# Die Schuhstraße als Einbahns

## Grüne und Unabhängige wollen mit einer neuen Verkehrsführung die Stic verringern / Räbiger: „Die Stadtverwaltung spielt seit Jahren au

Von Rainer Breda

**Hildesheim.** Die Stadt soll die Schuhstraße zur Einbahnstraße machen, um den Verkehr zu verringern und so die Stickoxid-Belastung zu senken – dafür wollen sich die Grünen und die Unabhängigen im Rat einsetzen. Es müsse endlich etwas geschehen, um die Luft sauberer zu machen, fordern die Fraktionschefs Ulrich Räbiger (Grüne) und Hans-Uwe Bringmann (Unabhängige). Dass bislang nichts passiert ist, lastet Räbiger den Verantwortlichen im Rathaus an. „Wir wissen seit zwölf Jahren, dass wir ein Problem mit Stickoxiden haben. Doch die Verwaltung spielt nur auf Zeit."

Der Stickoxid-Anteil in der Schuhstraße liegt kontinuierlich über den EU-Grenzwerten, die Schadstoffe können das Herz-Kreizlauf-System und die Atemwege schädigen. „Man muss das ernst nehmen", sagt Räbiger. Zumal das Gewerbeaufsichtsamt bereits 2005 das erste Mal erhöhte Stickoxid-Werte in der Schuhstraße gemessen habe. Doch seither versäume es das Rathaus, etwas dagegen zu tun.

Zuletzt war die Stadt beim Verkehrsministerium mit ihrem Vorschlag gescheitert, Tempo 30 in der Schuhstraße einzuführen und Lastwagen über 2,8 Tonnen aus dieser zu verbannen. Den Hinweis des Landes wiederum, Elektro-Busse einzusetzen, lehnt der Stadtverkehr aus Kostengründen ab: Das Unternehmen hat gerade seine Flotte von Erdgas- auf Diesel-Busse umgerüstet, weil die billiger sind.

Nun will die Politik das Heft in die Hand nehmen. Zwar halten Grüne und Unabhängige an der fraktionsübergreifenden Position im Rat fest, kein Fahrverbot für Diesel-Fahrzeuge zu erlassen. Denn das schade der Innenstadt. „Umso wirkungsvoller müssen die Maßnahmen sein, zu denen wir greifen", betont Räbiger. Und da steht für ihn und Bringmann eine Einbahnstraßenregelung ganz oben auf der Liste: Autos sollen die Schuhstraße nur noch vom Hindenburgplatz in Richtung Pfaffenstieg befahren können, für Busse, Taxis, Anlieger und Radfahrer soll sich nichts ändern. Mit dieser Lösung würde sich der Verkehr um die Hälfte verringern, hofft Räbiger. Dass die Verdrängung andernorts – zum Beispiel in der Kaiserstraße – neue Schwierigkeiten auslöse, glaubt er nicht – und führt die mehrmonatige Sperrung beim Umbau der Schuhstraße vor 15 Jahren als Argument ins Feld: „Da hieß es, es gebe Chaos – doch das blieb aus."

Diese Fahrtrichtung wäre für Autos künftig tabu, wenn sich der Politik-Vorschlag zur Schuhstraße durchsetzt. Die würde als Einkaufsgegend sogar attraktiver, ist Grünen-Chef Räbiger zuversichtlich. FOTO: GOSSMANN

> „Wir wissen seit zwölf Jahren, dass wir ein Problem haben."
>
> **Ulrich Räbiger**
> Grünen-Fraktionschef

Ob es im Rat eine Mehrheit für die Einbahnstraße gibt, dürfte sich schon bald im Stadtentwicklungsausschuss zeigen. Er werde das Thema auf die Tagesordnung nehmen, kündigt Vorsitzender Detlef Hansen an. Auch der SPD-Politiker sieht Handlungsbedarf. Den Einbahnstraßen-Vorschlag will er allerdings nicht bewerten. Er mache so etwas nicht aus dem Bauch: „Das sollen erst Fachleute beurteilen."